

Eine Geschichte der Ausgrenzung

Die Sektion Ravensburg im Deutschen Alpenverein e.V. hat bereits im Jahr 2012 sämtliche Quellen zur Ravensburger Hütte durch den damaligen Archivar der Stadt Ravensburg, Prof. Dr. Andreas Schmauder untersuchen lassen, um die Ergebnisse anschließend in eine europäisch geförderte Publikation zum Lechquellengebirge („Von schroffen Bergen eingeschlossen“ – Das Lechquellengebirge und seine Erschließung Thöny, Christof; Rudigier, Andreas) einfließen lassen zu können. Auch in einer kurzen Publikation zum 130 jährigen Jubiläum der Sektion im Jahr 2016 wurde dieser Teil der Sektionsgeschichte veröffentlicht. Bis 2012 war diese Episode nicht bekannt bzw. verschwiegen worden.

Im Kontext der aktuellen Geschehnisse will der DAV Ravensburg mit diesem Beitrag klar Position gegen **Intoleranz und Hass und für die freiheitlich demokratische Grundordnung und die grundlegenden Werte der Mitmenschlichkeit beziehen.**



Stadtarchiv Ravensburg, S 03/01 Sammlung Josef Zitrell, Mappe 46, Bl. 36

Antisemitismus im DAV: Die Sektion Ravensburg erwirbt die Ditteshütte mit Kantine

Schon im Kaiserreich entwickelten sich im Deutschen und Österreichischen Alpenverein antisemitische Tendenzen. Zahlreiche der Sektionen nahmen noch vor 1921 einen Arierparagrafen in ihre Satzung auf. Jüdische Mitglieder wurden systematisch

ausgeschlossen. Einige der ausgeschlossenen Bergsteiger (vor allem aus Wien stammend) gründeten daraufhin die „Sektion Donauland“ des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, die zum Angriffsziel von Antisemiten wurde und 1924 aus dem Gesamtverein ausgeschlossen wurde. Der Alpenverein hatte sich damit als erster großer Sport- und Tourismusverband in Deutschland völkisch und antisemitisch positioniert. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 schlossen im Deutschen Reich die meisten Sektionen ihre jüdischen Mitglieder aus. Als die „Sektion Donauland“ 1926 versuchte, das Blockhaus der Ingenieure am Spullersee nebst Kantine zu erwerben, trat die Sektion Ravensburg auf den Plan. Obwohl es ihre finanziellen Möglichkeiten deutlich überstieg, erwarb sie 1927 mit Unterstützung des Hauptausschusses das oberhalb des Spullersees gelegene Blockhaus für 20.000 Schillinge von den Spullersee-Werken und benannte es nach dem Errichter des Kraftwerks in Ditteshütte (1900 m Höhe). Die Ditteshütte war genauso wie die Ravensburger Hütte von Mathies bewirtschaftet und hatte sieben Betten und zehn Matratzen als Schlafgelegenheit. Somit verfügte die Sektion Ravensburg über zwei Hütten am Spullersee.

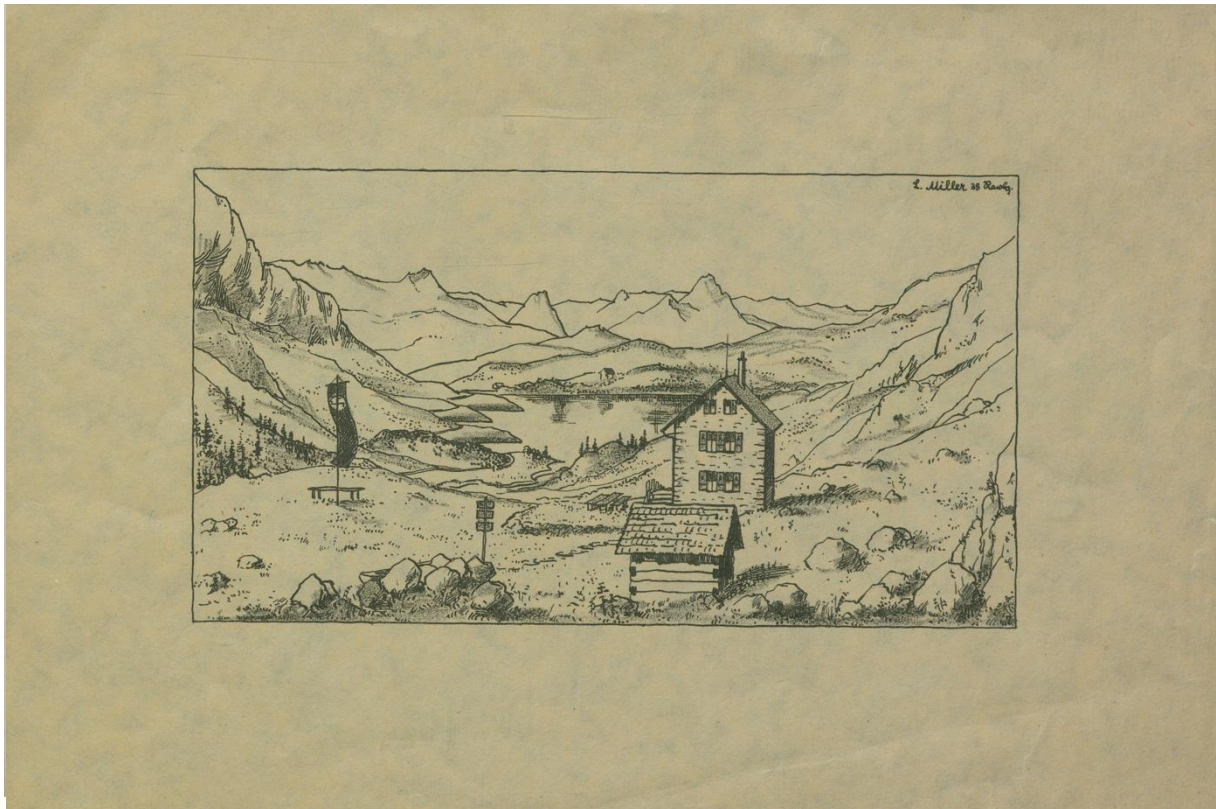
Als Hauptmotiv für den Erwerb einer weiteren Hütte in unmittelbarer Nachbarschaft findet sich in zeitgenössischen Quellen die Angabe „und mußte, um zu verhindern, daß dasselbe in andere Hände über ging, von der Sektion Ravensburg käuflich erworben werden“. In den zeitgenössischen Quellen finden sich keine offenen antisemitischen Äußerungen aus den Reihen der Ravensburger Sektion. Eine Mitgliedschaft von Angehöriger jüdischer Familien in Ravensburg bei der Sektion ist nicht bekannt. Die Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der Sektion Ravensburg von 1938 feierte den Erwerb der Ditteshütte als Erfolg im Kampf gegen das „Judentum“, gegen „jüdische



 Besucht die
Ravensburger Hütte
und die **Dittes-Hütte**
am Spuller See
(Stauwerke)
im Arlberggebiet. 2000 m Höhe.  Bewirtschaftet!
Nur 2 1/2 bis 3 Stunden von den Bahnstationen **Danöfen, Klösterle oder Langen** (Schnellzugstation)
der Arlbergbahn.  **Prachtvolle Übergänge.**  **Standorte: Stuben, Zürs, Lech.**

Auchbergsteier“: „in diesen Jahren setzt die Sektion Ravensburg den jüdischen Krämer matt. Unter schweren persönlichen Opfern ihrer Mitglieder und einer heute noch fortwährenden Belastung ihres Haushaltes wehrt sie ihm das Nisten in unseren schönen Bergen, schließt sie ihm durch den Kauf von „Dittes-Hütte“ und Kantine zwei Brutstätten jüdischer Machenschaften, bevor er sie öffnete“, heißt es dort. Im Gegensatz zur Ravensburger Hütte spielte die Ditteshütte für die Sektion eine untergeordnete Rolle, nur ein Bruchteil der Besucher der Ravensburger Hütte machte dort halt, entsprechend gering waren auch die Einnahmen.

Blick auf Ravensburger Hütte und Spuller See



Stadtarchiv Ravensburg, H 04 Deutscher Alpenverein – Sektion Ravensburg, Bleistiftzeichnung Ludwig Miller